

GELEITWORT

Das Doppelthema der vorliegenden Festschrift, des sichtbaren Zeichens der ehrerbietigen Glückwünsche der Beteiligten für Prof. D. Dr. Klostermann zur Vollendung des neunten Jahrzehnts, bezeichnet die zwei großen Arbeitsbereiche des Jubilars, deren innerer Zusammenhang in unseren Beiträgen mehrfach deutlich wird. Daß die Mehrzahl der Aufsätze der Literatur der alten Kirche gewidmet ist, stimmt zu deren Übergewicht im literarischen Schaffen Erich Klostermanns. Selbstverständlich durften solche zu Origenes, dem seit der Verbindung mit Adolf Harnack neben Euseb die Herausgeber- und Forschungstätigkeit des Jubilars in besonderem Maße galt, und zu Makarios, dem die letzten beiden Jahrzehnte derselben gewidmet sind, nicht fehlen¹. Wenn die beiden das Ganze einrahmenden Beiträge, der des nächstältesten Mitgliedes der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Prof. Klostermann seit 1928 angehört, und der des Sohnes des Jubilars, ein wenig über die Stichworte des Titels hinausgreifen, so entspricht das auch thematisch dem weiten Spannungsbogen der Arbeit des Gefeierten, die von seinen anfänglichen Forschungen zu den griechischen Übersetzungen des Alten Testaments u. a. bis zu Bemerkungen über die Handbibel des Zaren Alexander I. reicht². Die Beitragenden sind D. Dr. Klostermann vor allem arbeitsmäßig verbunden, teils örtlich, teils sachlich, nicht zuletzt im Zusammenwirken im Rahmen der jetzigen

¹ Vgl. die Bibliographie Erich Klostermann in ZNW 39, 1940, 231–236; ThLZ 75, 1950, 123f.; ThLZ 85, 1960, 313f.

² Würdigungen des Werkes Erich Klostermanns erfolgten u. a. durch H. Lietzmann in FuF 16, 1940, 59f., K. Aland ebd. 29, 1955, 60f., W. Eltester in ThLZ 85, 1960, 311–314. Vgl. die Adressen der Theologischen Fakultät Halle und der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Prof. Klostermann seit 1927 als korrespondierendes Mitglied angehört, in ThLZ 75, 1950, 123.

Kommission für spätantike Religionsgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin; dadurch ergab sich auch die Geschlossenheit des Themenkreises. Daß die mit einer literarischen Gabe Gratulierenden ganz überwiegend dem Kreis der um eine und z. T. sogar zwei Generationen Jüngeren angehören, ist einerseits ein Hinweis auf das besondere Geschenk, das dem Jubilar damit zuteil wurde, daß er die Grenze des neunten Jahrzehnts noch schaffend überschreiten durfte, andererseits aber auch Ausdruck der eindringlichen Wirkung Erich Klostermanns auf die nachfolgenden Forschergeschlechter.

Neben dem Dank an den Jubilar, der in den folgenden Aufsätzen beredten Ausdruck findet, muß hier von dem Dank an diejenigen die Rede sein, die zu ihrer Veröffentlichung halfen: das sind neben Prof. D. Dr. Dr. Eißfeldt D. D., der die Ehrung des Jubilars durch eine Festschrift anregte und dem Herausgeber immer bereitwillig mit seinem Rat zur Seite stand, zunächst die Kommission für spätantike Religionsgeschichte, deren komm. Vorsitzender, Prof. Dr. Zucker, und der Leiter ihrer Arbeitsstelle, Prof. Dr. Irmscher, die sich für die Aufnahme des Bandes in die TU einsetzten, an deren Herausgabe der Jubilar nahezu drei Jahrzehnte maßgebend beteiligt war, Prof. Irmscher auch durch seine fortlaufenden Bemühungen um die Veröffentlichung als ganze und mit ihr zusammenhängende Einzelfragen, sowie sein Mitarbeiter J. Dummer, der an Redaktion und Korrekturen beteiligt war; sodann der Mitarbeiter Prof. Klostermanns, Dr. H. Berthold, der bei der Sammlung der Beiträge Hilfe leistete, Fräulein G. Scheringer, die vom größten Teil der Aufsätze eine Abschrift anfertigte, und nicht zuletzt die wissenschaftlichen Assistenten Dr. Tr. Holtz, J.-Chr. von Kölichen und Dr. N. Walter, die sich am Ort in die Mühen der technischen Redaktion der Manuskripte, der Vorbereitung der Fahren- und der Durchführung der Umbruchkorrekturen teilten.

G. D.